

Hallenbad soll Ende 2020 fertig sein

Erster Spatenstich für Höxters neue Schwimmhalle: Zehn-Millionen-Euro-Projekt

Von Michael Robrecht

Höxter (WB). Mit dem symbolischen ersten Spatenstich hat der Bau des neuen Hallenbades in Höxter am Dienstag auch offiziell begonnen. Zehn Millionen Euro soll die neue Schwimmhalle am Schulzentrum kosten.

Wichtige Nachricht für die Kommunalpolitiker: Architekt Hoka Nummeln vom holländischen Büro Hooper Architects und Projekt-Koordinator Bernard Hardick zeigten sich überzeugt, dass die veranschlagte Bausumme ausreicht. Bei den Ausschreibungen habe man sogar unter den kalkulierten Beträgen gelegen, freute sich Hardick. Das sei aber ein regionales Phänomen: »In Düsseldorf wäre das zurzeit nicht möglich.« Jetzt habe man einen finanziellen Puffer, falls es beispielsweise beim Gewerk »Fliesen« preislich wie überall am Bau teurer werde.

Die Bauleitung lobte die enge Zusammenarbeit mit der Höxteraner Stadtverwaltung und der Politik im Bädereusschuss. Viele Details und Fragen könnten in Höxter schnell geklärt werden. Das Gebäude soll die neue Visitenkarte der Stadt an der exponierten Lage an der Kreuzung Lütmarser Straße/Westerbachstraße sein. Die auffällige rüchliche Hallenbadfassade im Stil der 30er Jahre mit hölzerner Verkleidung und die moderne Architektur auf der Seite der Realschule kam bei Politik und Bürgerschaft schon bei der Präsentation gut an – ein Entwurf ohne viel »Gedöns«, hieß es.

Im Ausführungsplan sind drei Becken geplant: ein 1,80 Meter tiefes Schwimmbecken mit 312 Quadratmetern Wasserfläche und fünf Bahnen, ein Drei-Meter-Sprungturm an dem tieferem Beckenteil, ein zwölf mal acht Meter großes Lehrschwimmbecken mit Hubboden und ein Kinder-Eckbecken von 40 Quadratmetern. Zweckmäßig sind die Umkleiden, ein Kassen-Foyer und die Umläufe um die Becken sowie Parkflächen direkt am Gebäude geplant.



Erster Spatenstich für Höxters neues Hallenbad an der Lütmarser Straße am Dienstag: Bürgermeister Alexander Fischer (3. von rechts) mit

Verwaltungsmitarbeitern, Ratsmitgliedern, Bädereusschussmitgliedern und am Bau beteiligten Firmen. Fotos: Michael Robrecht

Bürgermeister Alexander Fischer begrüßte zum ersten Spatenstich auf dem Hallenbadgelände, wo schon seit Tagen Erdarbeiten laufen. Vertreter von Politik, Baufirmen, Architekten und reichlich Medienvertreter – ist dieser Spatenstich doch nach jahrelanger Bädereunde in Höxter ein Ereignis. »Mit dem im Frühjahr 2018 gefundenen Bädereckdilemma haben wir eine gute und für alle vertretbare Lösung erzielt«, erklärte Fischer. Man wolle keine Zeit verlieren und das Hallenbad Ende 2020 eröffnen. Der Lärmschutzwall sei abgebagert, Vermessungen und Erdarbeiten zur Vorbereitung der 4,50 Meter tie-

fen Baugrube direkt nach Pfingsten angefahren. »Wir schulden es unseren Bürgerinnen und Bürgern, dass das Hallenbad zeitnah gebaut wird. Natürlich kann es bei einem solchen Großprojekt immer

Video und mehr Fotos im Internet
www.westfalen-blatt.de

wieder zu unvorhersehbaren Komplikationen kommen. Mit dem Projektmanagementunternehmen Constrata haben wir jedoch einen erfahrenen Partner am

Bau«, erklärte der Bürgermeister. Fischer wies darauf hin, dass es nur mit Fördergeldern möglich gewesen sei, das Schwimmhallenprojekt zu schultern. Daher dankte er namentlich Christine Bußmann von der Oberfinanzdirektion NRW für die Unterstützung.

Bädereusschuss-Vorsitzender Stefan Berens erinnerte gegenüber dem WESTFALEN-BLATT beim Baubeginn daran, dass der CDU-Bundestagsabgeordnete Christian Haase maßgeblich dazu beigetragen habe, dass Höxter Fördermittel für das Bad vom Bund bekommen habe. Der Haushaltsausschuss des Bundestages hatte über die Förderanträge des

Programms »Sanierung kommunaler Einrichtungen in den Bereichen Sport, Jugend und Kultur« entschieden: Einen Förderbetrag von vier Millionen Euro durfte Höxter für das neue Hallenbad verbuchen. Die Finanzierung des Betriebes sollte, so die Auflage, durch einen steuerlichen Querverbund gesichert und ein Eigenbetrieb Bäder gegründet werden.

Kommentar

Der Bäderstreit in Höxter hat fast zehn Jahre die Menschen genervt. Und so sehen viele den Baubeginn mit Genugtuung. Vor genau einem Jahrzehnt brach auf dem Höhepunkt des Streits um Kombibad, Freibad und Hallenbad – wie von Geisterhand – ein dicker Balken mitten über dem Hallenbadbecken. Und da der Kellerbeton marode war, wurde das Bad von 1970 aufgegeben. Für die Schüler in Höxter bedeutete das, zehn Jahre Schwimmunterricht in Brakel, Holzminnen oder Vörden und privates Baden oft gar nicht. Darum ist es ein Segen, dass alle Generationen, Vereine sowie die Bundeswehr bald wieder ein Nutzbad zur Verfügung haben. Das wird kein grandioser Spaßbadetempel sondern eine funktionale Schwimmhalle. Aber mehr brauchen wir auch nicht. Michael Robrecht



Seit Mitte Juni laufen die Bauarbeiten für die 4,50 Meter tiefe Baugrube des neuen Hallenbades an der Lütmarser Straße in Höxter.



Höxters neues Hallenbad wird architektonisch ein Hingucker: Die geschwungene Fassade wirkt extravagant und nicht langweilig.